

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: 31-32: Gewoben und geknüpft

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

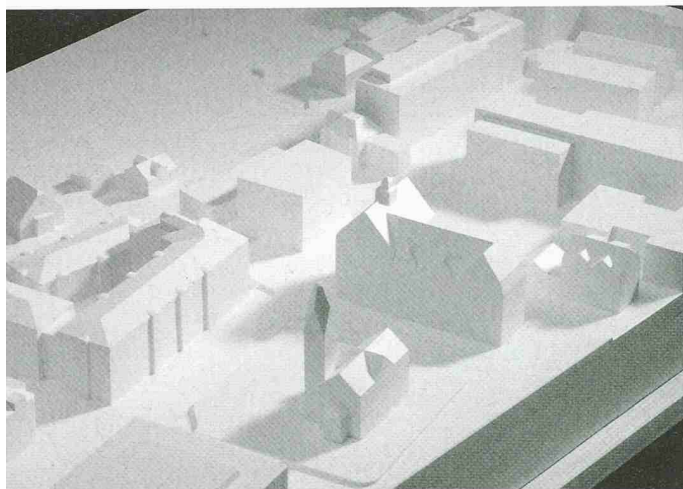
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

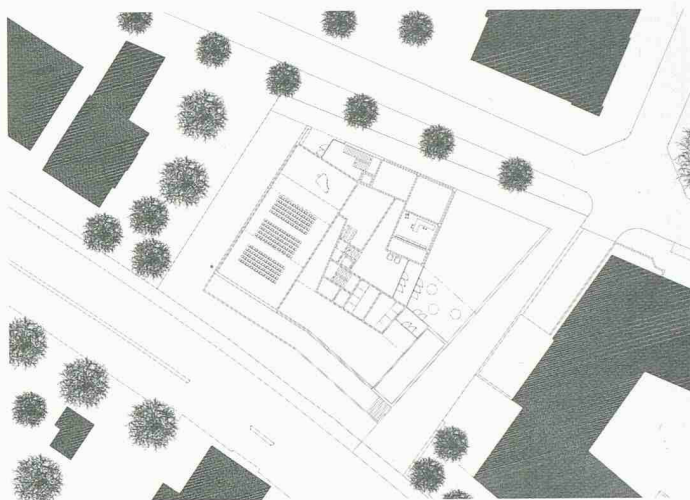
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

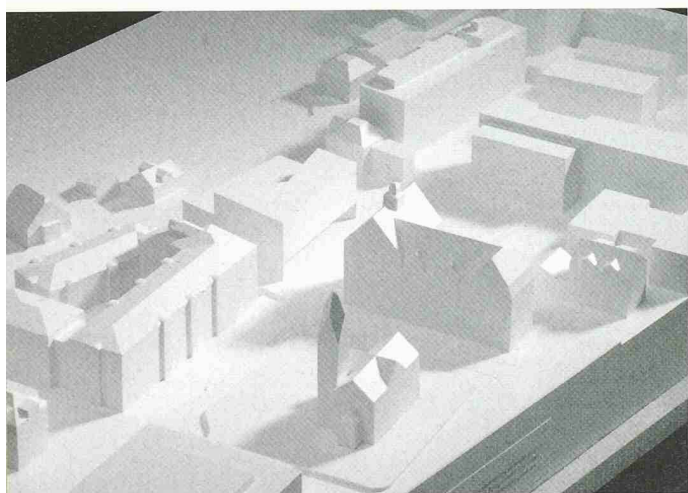
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Zentrum orientiert sich diagonal zur reformierten Kirche hin (1. Rang, Guignard + Saner)



Erdgeschoss des Kirchgemeindeforschums mit Vorplatz, Eingangsfoyer und Saal (1. Rang, Guignard + Saner)



Keilförmiger Einschnitt als Eingang (2. Rang, Enzmann + Fischer)



Drei Geschosse auf dem zweigeschossigen und trapezförmigen Sockelbau (3. Rang, Gessner Kunz Ruprecht Architekten)

Evangelisch-reformiertes Kirchgemeindeforschum, Zug

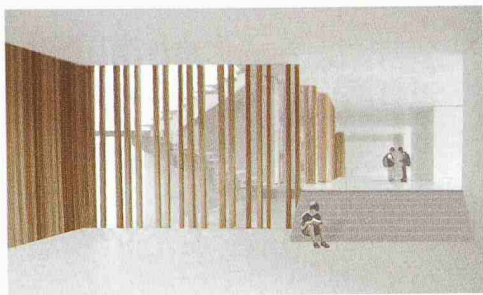
(bö) Die reformierte Kirche steht auf der anderen Strassenseite. Wie lässt sich also diagonal über die verkehrsberuhigte Bundesstrasse ein neues Zentrum mit der bestehenden Kirche verbinden? Das Siegerprojekt versucht das mit einem neuen Platz. Es entsteht eine Platzabfolge vom Kirchplatz zum neuen Platz des Kirchgemeindeforschums und weiter zum Platz der Neustadt, schreiben *Pascale Guignard* und *Stefan Saner*. Sie gewinnen den selektiven Projektwettbewerb für das Zentrum mit Saal, Jugendräumen, Büros, sechs Wohnungen und einer Tiefgarage. 109 Architekturbüros hatten sich beworben, 13 wurden zum Wettbewerb zugelassen. Die Situation ist auch geprägt vom nahen Zugersee und von der stark befahrenen Chamerstrasse auf der anderen Seite des Grundstücks. Das Erdgeschoss des Siegerprojektes ist dementsprechend so organisiert, dass das Eingangsfoyer den Blick auf den See freigibt. Der Saal wiederum ist zum Garten orientiert. Abschliessend schreibt die Jury, dass der Entwurf durch seine architektonische Kompetenz überzeuge sowohl bezüglich der gewählten Lösung der städtebaulichen Situation wie auch durch seine räumlichen und funktionalen Qualitäten.

Preise

1. Rang / 1. Preis
Guignard + Saner, Zürich; Ingenieurbüro Gudenrath, Niederurnen
2. Rang / 2. Preis
Enzmann + Fischer, Andreas Zimmermann, mit Ghisleni Baurealisation, Zürich; Mitarbeit: Andreas Herzog
3. Rang / 3. Preis
Gessner Kunz Ruprecht Architekten, Zürich
4. Rang / 4. Preis
Leutwyler + Romano Architekten, Zug
5. Rang / 5. Preis
von Ballmoos Krucker Architekten, Zürich; Mitarbeit: Cédric Perrenoud, Carolin Brodda, Karin Alber, Niklas Reinink

Preisgericht

Rudolf Balsiger, Präsident des Kirchenrates (Vorsitz); Walter Wäspi, Kirchenrat; Andreas Blank, Präsident Grosser Kirchgemeinderat; Andreas Haas, Pfarrer; Jelly Hofmann, Präsidentin Bezirkskirchenschpflege; Guido Obrist, Kirchenschreiber; Claudia Bourquin, Architektin (Moderation); Hans Cometti, Architekt; Helmut Goldmann, Architekt; Barbara Strub, Architektin; Alphons Wiederkehr, Architekt; Urs Zumbühl, Architekt



Oben: das überhohe Eingangsfoyer. Unten: das Schulhaus mit der gebrochenen Dachsilhouette (1. Rang, pool Architekten)

Schulhaus Baumgarten, Buochs

(bö) Die Schule in Buochs ist im Umbruch: Neue Lehr- und Lernmethoden benötigen zusätzliche Gruppenräume, obwohl die Schülerzahlen voraussichtlich nicht steigen. In den bestehenden Schulhäusern sollen nun die Räume neu organisiert werden. Der selektive Projektwettbewerb galt dem Neubau, der in zwei Etappen erstellt werden soll. Von den 75 Bewerbungen liess man 20 Teams zum Wettbewerb zu, davon 5 Nachwuchsbüros.

Die siegreichen *pool Architekten* schlagen einen kompakten Baukörper parallel zu den bestehenden Schulhäusern vor. Die «Dachlandschaft» des Neubaus, wie die ungewöhnliche Dachform von den Architekten genannt wird, soll das Neue mit dem Bestand verbinden. Die Jury schreibt, dass die gebrochene Dachsilhouette die stattliche Gesamtlänge des Gebäudes auf geschickte Weise zu minimieren vermag. Das Projekt bestehe auch durch seine einfache Raumstruktur, welche sich additiv gegen Osten entwickelt.

Das gesamte Raumprogramm der zweiten Etappe soll direkt an die erste Etappe angeschlossen werden, sodass ein kompakter Baukörper entsteht, was wiederum das Preisgericht lobt, weil es der Zergliederung der Gesamtanlage entgegenwirkt.

Preise

1. Rang / 1. Preis
pool Architekten, Dieter Bachmann, Mischa Spoerri, Zürich; Mitarbeit: Kuno von Häfen, Paolo Zanetta
2. Rang / 2. Preis
Enzmann + Fischer, Andreas Zimmermann, Zürich
3. Rang / 3. Preis
Hertig Nötzli Wagner, Aarau; Mitarbeit: Philipp Weber
4. Rang / 4. Preis
Meletta Strelbel Zangger, Zürich; Mitarbeit: Nilufar Kahnemouyi, Armin vonWyl, Agnes Heller
5. Rang / 5. Preis
Niklaus Graber & Christoph Steiger, Luzern
6. Rang / 6. Preis
Philipp Wieting, Martin Blättler – Werknetz Architektur, Zürich; Mitarbeit: Anna-Rita Stoffel
7. Rang / 7. Preis
Leutwyler + Romano, Zug; Mitarbeit: Clarissa Wicki, Bruno von Flüß

Preisgericht

Andreas Rösli, Schulrat (Präsident); Maria Wyrtsch, Gemeinderätin; Guido Baumann, Schulrat; Werner Küttel, Vertretung Lehrpersonen (Ersatz); Christoph Gantenbein, Architekt; Walter Hohler, Architekt; Niklaus Reinhard, Architekt; Christian Zimmermann, Architekt; Paul Furger, Architekt (Ersatz)

Betriebsgebäude IBB, Brugg

(bö) Am offenen und anonymen Wettbewerb waren nur Fachleute zugelassen, die ihren Geschäfts- oder Wohnsitz in der Region um Brugg hatten. 20 Projekte gingen ein, gewonnen hat die Arbeitsgemeinschaft *Liechti Graf Zumsteg und Walker*. Sie bringen die Büros und Werkstätten für 80 Mitarbeitende unter einem aufgefalteten Dach unter, das den Hang hinunter zur Aare gestaffelt ist. Der Jurybericht spricht sogar von der Erfindung eines neuen Bautyps. Durch die zahlreiche Befensterung im gefalteten Dach behalten alle Innenräume den Bezug zur Landschaft des Aareraums, schreibt die Jury. Zuerst liegen drei Bürogeschosse, darunter die Werkstätten und zuunterst die Einstellhalle. Das Freilager bildet als separates eingeschossiges Gebäude den Abschluss zur Aare und fasst einen Werkhof. Gelobt wird die einfache Tragstruktur und die Vorschläge für eine Ausführung mit Standardlösungen. Zusammenfassend zeigt das Projekt eine innovative Form, die aber gleichzeitig pragmatisch umgesetzt ist. Gemäss dem städtebaulichen Konzept könnte in einer zweiten Bauetappe das Bauvolumen um 50% erweitert werden. Beide Etappen erscheinen dabei als abgeschlossene Anlagen.

Preise

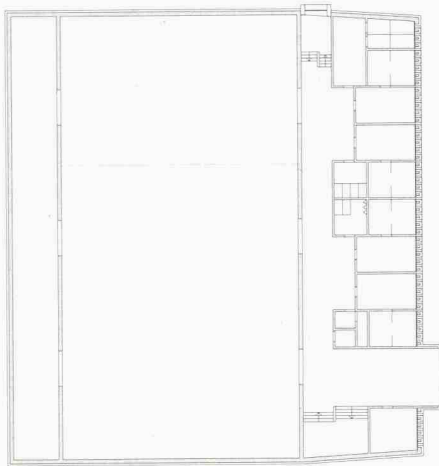
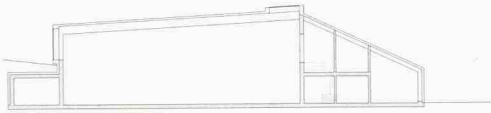
1. Rang / 1. Preis
Liechti Graf Zumsteg und Walker Architekten, Brugg; Mitarbeit: Vreni Hartmann, Stefan Pieper, Thomas Zwahlen
2. Rang / 2. Preis
Froelich & Hsu, Brugg; Mitarbeit: Monika Moor
3. Rang / 3. Preis
Architheke Ruedi Dietiker Beat Klaus, Brugg; Mitarbeit: Remo Böhler, Thomas Vock
4. Rang / 4. Preis
René Stoos, Brugg; Mitarbeit: Jann Stoos, Jürg Bischof, André Altmann
5. Rang / 5. Preis
Droz + Partner, Brugg
6. Rang / Ankauf
Tschudin + Urech, Hausen, mit Chappuis Aregger Solèr, Willisau; Mitarbeit: Oliver Christen, Philipp Noger, Erich Vogler

Preisgericht

Ernst Bühler, CEO IBB Holding AG; Hugo Doessegger, CEO Regionalwerke AG Baden; Luca Maraini, Architekt; Lars-Heinz Scherrer, Bauverwalter; Christian Zimmermann, Architekt; Josef Riechsteiner, CFO IBB Holding AG (Ersatz); Andreas Kim, Architekt (Ersatz)



Büro, Werkstätten und Einstellhalle unter einem Dach (1. Rang, Liechti Graf Zumsteg und Walker Architekten)



«Ohne Anbiederung zur regionalen Bautradition»
(1. Rang, Christian Bühlmann und Imre Bartal)

Sporthalle, Nesslau-Krummenau

(bö) Es ist von «Anlehnung an die voralpine Architektur» die Rede, von einer «Form ohne Anbiederung zur regionalen Bautradition», von «Analogien zur regionalen Bauweise» und «vom Dialog zum zeitgemässen Bauen im oberen Toggenburg». So beschrieben ist das hölzerne «Objekt» von *Christian Bühlmann* und *Imre Bartal*, das von der Jury aus 69 eingereichten Projekten einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlen wurde. Die Schulgemeinde der beiden Orte Nesslau und Krummenau wünschte sich eine Halle, die in Holz ausgeführt und günstig erstellt werden kann. Wie beim bestehenden Primarschulhaus, will das Siegerteam seinen Bau mit Schindeln verkleiden. Der Absicht, auch das Schrägdach mit Schindeln zu decken, steht die Jury aber aus unterhalts- und feuerpolizeilichen Gründen kritisch gegenüber. Wie viele andere Vorschläge wird die Sporthalle in den Hangfuss gesetzt. So entsteht vor der dreifach unterteilbaren Halle ein hofartiger Raum zwischen Oberstufenzentrum und Primarschulanlage. Für diese Spielwiese wird es keine Stützmauern, Böschungen und Geländeanpassungen brauchen. Foyer, Aufenthaltsraum und Galerie seien zu stark voneinander getrennt, der Windfang fehle, und den Vereinen sei es fast nicht möglich, einen kleinen, improvisierten

Restaurationsbetrieb aufzustellen. Doch wer mit Raum, Form und Konstruktion so umgehen kann wie das Siegerteam, wird auch noch die betrieblichen Mängel gut lösen können. Davon ist auch die Jury überzeugt.

Preise

1. Rang/1. Preis
Christian Bühlmann und archi-
trion, Imre Bartal, Zürich
2. Rang/2. Preis
Zöllig & Eggenberger, Flawil
3. Rang/3. Preis
Fuchs + Sutter Architekten, Grabs
4. Rang/4. Preis
Michael Bösch und Urs Geiger,
Chur
5. Rang/5. Preis
Finckh Architekten, Stuttgart
Ankauf
Max Müller Graf Biscioni, Win-
terthur

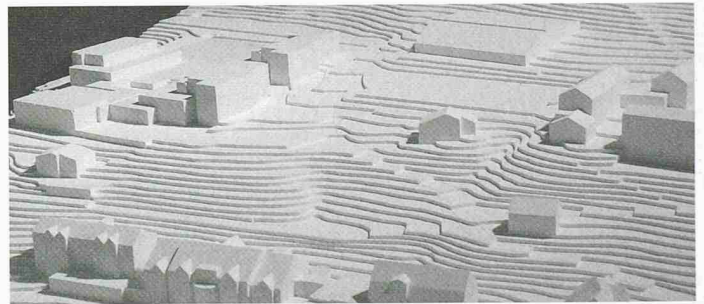
Preisgericht

Hansjörg Ammann, Schulratsprä-
sident (Vorsitz); Rolf Huber, Ge-
meindepräsident Nesslau; Rein-
hardt Kobelt, Gemeindepräsident
Krummenau (Ersatz); Ernst Wick-
li, Schulrat; Hansjörg Huser, Schul-
rat; Diego Gähler, Architekt; Hu-
bert Bischoff, Architekt; Walter
Bieler, Ingenieur; Beat Rey, Raum-
planer (Ersatz)

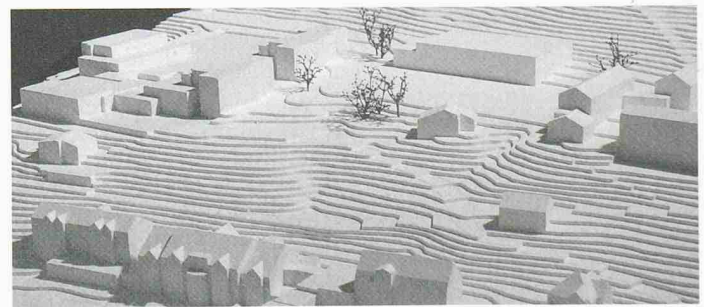
*Ausstellung noch bis 4. August (17-19
Uhr), Oberstufenzentrum Büelen
(Turnhalle beim Hallenbad), Nesslau*



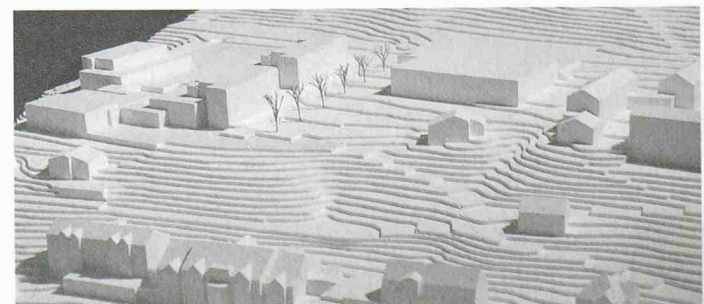
Die Sporthalle für die Toggenburger Orte Nesslau und Krummenau als
hölzernes «Objekt» (1. Rang, Christian Bühlmann und Imre Bartal)



In den Hangfuss gesetzt (1. Rang, Christian Bühlmann und Imre Bartal)



Die Wiese liegt ebenerdig vor der Halle (2. Rang, Zöllig & Eggenberger)



Ein inneres Foyer soll den verlorenen räumlichen Bezug zwischen Ober-
und Primarstufe wieder herstellen (3. Rang, Fuchs + Sutter)